



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Weißeritzkreis e.V.



Foto: AWO Kreisverband
Weißeritzkreis

Nachhaltigkeit – Modewort oder Notwendigkeit

Worte können inflationär verwendet werden, Nachhaltigkeit ist so eines.

Ob in Konzepten, in Förderanträgen oder Handlungsempfehlungen, dieses Wort durfte in der Vergangenheit nicht fehlen, ob sinnvoll oder frei von diesem.

Nachhaltigkeit auf eine »längere Zeit anhaltende Wirkung« zu reduzieren, wäre falsch und zu kurz gedacht. Nachhaltigkeit im Handeln heißt energetisch betrachtet, es darf nicht mehr verbraucht werden, als jeweils nachwachsen und sich regenerieren kann. Jede Generation entscheidet darüber, ob die folgenden

Generationen für ihre Entwicklung ausreichende Möglichkeiten, d. h. Ressourcen haben. Wir bestimmen somit über die Lebensbedingungen unserer Kinder und Enkel. Auch wir haben uns daher seit 2022 auf dem Weg gemacht, bewusster und genauer zu schauen, wo und wie wir Energie und damit auch Geld einsparen können. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Trotz steigender Kosten geben wir nicht mehr Geld für Energie und Brennstoffe aus. Mit einfachen Maßnahmen im Alltag, aber auch durch Investitionen, konnten wir das erreichen. So wurden in vielen Bereichen die alten Lampen durch

LED-Leuchten ersetzt. Wir haben zudem begonnen, unsere Häuser mit Photovoltaikanlagen auszustatten. Das erste Gebäude war unser Haus Waldidylle. Mit der Installation der Photovoltaikanlage und einem Speicher ist es nicht nur möglich, die Sonnenenergie für die täglichen Haushaltsaufgaben zu nutzen, sondern das Haus ist auch bei Stromausfall bewohnbar – weil beheizbar – für die Kinder zu halten.

// Kathrin Walter, Geschäftsführerin,
KV Weißeritzkreis e. V.

Kontakt: AWO Kreisverband Weißeritzkreis e. V. | Niedertorstr. 5 | 01744 Dippoldiswalde | Tel. 03504 618958
kontakt@awo-weisseritzkreis.de

Nachhaltigkeit in der AWO Kita »Haltestelle Kinderherzen«

Interview mit Anne Hubert, seit 2022 Leiterin der Kindertagesstätte in Kesselsdorf (Stadt Wilsdruff)

Die Kindertagesstätte besteht seit 2001 und hat Plätze für 100 Kindergartenkinder sowie 52 Krippenkinder. Das Thema »Nachhaltigkeit« wird überall groß geschrieben, aber wie kann das Thema mit den ganz Kleinen besprochen werden? Wir haben bei Frau Hubert nachgefragt.

Welchen Stellenwert hat das Thema »Nachhaltigkeit« in Ihrer Kindertagesstätte?

Das Thema Nachhaltigkeit hat bei uns seit Jahren einen hohen Stellenwert. Bereits im Bau wurde viel Wert auf eine naturnahe Ausgestaltung gelegt. Wir haben hohe Holzdecken, ausschließlich Holzmöbel und auch im Außenbereich sind beinahe alle Spielplätze aus Holz. Auch bei der Auswahl des Spielzeuges und der Raumgestaltung arbeiten wir nach dem Motto: Weniger ist mehr. Wir versuchen ressourcenschonend zu arbeiten – sprich, defekte Spielgeräte werden repariert statt neugekauft. Beispielsweise wurden auch unsere Stühle für die Kinder in den letzten Jahren durch einen Tischler abgeschliffen und neu lackiert statt ausgetauscht. Unsere Hausmeister sind uns dabei durch ihr Fachwissen eine große Hilfe.

Wie erklärt man Kindern, was Nachhaltigkeit ist?

Am besten eignen sich dafür Projekte, um sie in dieses Thema einzuführen. Dabei kann man den Kindern beispielsweise mit ausgewählten Büchern näherbringen, dass wir nur eine Erde haben und wir mit ihr sorgsam umgehen müssen, um sie zu erhalten. Man kann mit den Kindern Papier selbst herstellen, ihnen das Thema Mülltrennung näherbringen oder aus den Äpfeln unseres Kindergarten-Gartens selbst einmal Apfelmus herstellen – den Ideen der Kinder und der Erzieherinnen sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Ist das für Kinder ein wichtiges Thema?

Kindern macht es sehr viel Spaß die Natur zu ergründen und es gelingt mit kleinen Dingen, ihr Interesse zu wecken. Unsere letzten Schulanfänger:innen haben vor der Gartenvilla ein kleines Hochbeet errichtet, wo sie selbst Möhren und Blaubeeren und Tomaten angebaut haben. Solche kleinen Aktionen begeistern Kinder und wenn sie zusätzlich »ihr eigenes Obst/ Gemüse« essen können, sind sie natürlich auch stolz darauf.

Hat sich Ihrer Ansicht nach in den letzten Jahren etwas verändert, was das Thema betrifft?

Auf jeden Fall. Nicht nur bei uns im Kindergarten, sondern in vielen Familien ist das Thema angekommen. Dies bemerkt man beispielsweise daran, dass bei Festen eigenes Geschirr und Besteck mitgebracht wird, anstatt Wegwerf-Geschirr zu nutzen.



Die naturnahe Ausgestaltung der Kita zeigt sich unter anderem an den Holzdecken und -möbeln.

Gab oder gibt es Projekte für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter?

In den letzten Jahren gab es bereits viele kleinere Projekte, um den Kindern die Nachhaltigkeit kleinschrittig näher zu bringen. Dies beginnt bei Themen zur gesunden Ernährung, beim Verwerten der im Garten wachsenden Obstsorten und geht hin bis zur Weiterverwendung von Abfällen. Beispielsweise kann man aus Eierkartons wunderschöne Häuser bauen, aus leeren Milch-Tetrapacks können tolle Laternen entstehen und mit Quetschi-Deckeln können Kinder Farben und erste Mengen erlernen.

Welche Möglichkeiten haben die Kinder, Nachhaltigkeit »live« zu erleben?

Neben den oben angesprochenen Projekten haben die Kinder in unserer Kinderküche die Möglichkeit, selbst mit regionalen Produkten zu kochen und zu backen. Ebenso können sie von unserem Kräuterbeet ihr Wasser mit frischen Pfefferminzblättern geschmackvoll verändern. Auch kleine Blumenbeete und das bereits erwähnte Hochbeet wird von unseren Kindern gepflegt und gegossen.

Was können die Eltern beitragen?

Unsere Eltern sind einmal im Jahr dazu eingeladen an einem großen Frühjahrsputz teilzunehmen. Da werden im Außenbereich Tische, Stühle, Holzbalken, Holzpferde und so weiter abgeschliffen und neu

imprägniert, damit die Kinder noch lange Freude daran haben. Ebenso benötigen wir immer die Unterstützung der Eltern bei unserer Zeitungskönigaktion. Einmal im Jahr kommt ein großer Container auf unseren Hof und die Eltern bringen gemeinsam mit ihren Kindern gesammelte Zeitungen, Zeitschriften etc. mit. Dies ist jedes Jahr ein voller Erfolg und unsere kleinen »Zeitungskönige« erhalten aus dem Erlös der Aktion ein Busfahrticket für einen tollen Ausflug.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten – was würden Sie sich für die zukünftige Generation wünschen?

Ich wünsche mir, dass die zukünftige Generation wieder mehr zu den »Wurzeln« findet. Es gibt so unglaublich viele Bereiche, die heutzutage gar nicht mehr gelehrt werden, wie beispielsweise die Verwendung von Wald- und Wiesenkräutern. Nicht immer »weiter, höher, schneller«,

sondern zurück zu langsam und bewusst, so dass noch viele Generationen die Erde so erleben, wie wir sie erleben dürfen.

Vielen Dank!

Schon die Jüngsten kümmern sich liebevoll um die Pflanzen.



Nachhaltigkeit in unseren AWO Kinderheimen

Drei Fragen an Frau Moraweck vom Kinderheim Waldidylle und Frau Hähnel vom Kinderheim Burgwartsblick

Wie bringen Sie den Kindern und Jugendlichen Nachhaltigkeit näher?

Frau Moraweck: Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Erziehungsarbeit. Wir leben den Kindern und Jugendlichen Nachhaltigkeit durch unsere eigene Vorbildfunktion vor. Wir abonnieren die Kuschelzeitung und bieten eine wöchentliche Zeitungsschau an, um über Medien wie Bücher, YouTube, Bibliothek und Fernsehsendungen aktuelle Themen zu besprechen. Zudem greifen wir aktuelle Gegebenheiten und die Fragen der Kinder auf, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Frau Hähnel: Nachhaltigkeit ist ein großes Thema in unserem Heim. Wir setzen auf eine offene Kommunikation und regen die Kinder und Jugendlichen zur Reflexion über ihr eigenes Verhalten an. Die Reduktion der elektronischen Mediennutzung, etwa durch medienfreie Tage, spielt dabei eine wichtige Rolle. Wir klären die jungen Leute intensiv auf und legen viel Wert darauf, ihnen die Fähigkeit zu vermitteln, selbstständig einzukaufen, zu kochen und die Ressourcen, die ihnen zur Verfügung stehen, sinnvoll zu nutzen.

Welche konkreten Maßnahmen gibt es in Ihrem Haus?

Frau Moraweck: In unserem Haus setzen wir verschiedene Maßnahmen um, um Nachhaltigkeit aktiv zu fördern. Wir trennen Müll und versuchen, so wenig Abfall wie möglich zu produzieren. Regelmäßig sammeln wir Müll im Wald. Gemeinsam mit den Kindern planen wir die Mahlzeiten und legen Wert auf einen bewussten Fleischkonsum, weshalb wir zwei vegetarische Tage pro Woche einhalten. Wir bauen Obst und Gemüse in Hochbeeten und durch Sträucher im Garten an und ernten diese gemeinsam mit den Kindern, um ihnen zu verdeutlichen, welche Sorten zu welcher Jahreszeit verfügbar sind. Wir bevorzugen den Kauf von Bio- und regionalen Produkten, soweit es möglich ist, und beziehen unsere Eier direkt von einem Hof statt aus dem Supermarkt. Kleidung und Spielzeuge stammen oft aus Spenden, und die älteren Kinder geben ihre Sachen an die Jüngeren weiter. Auch Secondhand-Käufe sind üblich. Wir verwenden Trinkflaschen mit Leitungswasser oder Tee und Brotdosen, um Plastik zu vermeiden. Außerdem nutzen wir umweltfreundliche Verkehrsmittel wie das Laufen, Fahrradfahren oder öffentliche Verkehrsmittel. Unsere Dokumentationen erfolgen digital, um Papier zu sparen. Auf dem Dach haben wir eine Solaranlage installiert, und wir achten stets auf einen bewussten Umgang mit Wasser und Strom, was wir regelmäßig mit den Kindern besprechen.

Frau Hähnel: Bei uns gibt es eine Vielzahl von Maßnahmen, die auf Nachhaltigkeit abzielen. Dazu gehören visuelle Informationen zur korrekten Mülltrennung und der Einsatz technischer Geräte, die nur noch mit Akkus oder wiederaufladbaren Batterien betrieben werden. Jeder unserer Schützlinge erhält eine persönliche Glasflasche für die Schule und Ausflüge. Auf dem Dach unseres Hauses haben wir eine



Gemeinsames Ernten von Gemüse und Obst ist wichtig für einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln.

Photovoltaikanlage installiert. Wir haben die Temperatur des Warmwassers gesenkt und den Wasserverbrauch generell reduziert. Falsch ausgedrucktes Papier nutzen wir als Schmierpapier, und wir bemühen uns, den Papierverbrauch insgesamt zu reduzieren, indem wir elektronische Korrespondenz bevorzugen und Briefumschläge sowie andere Materialien wiederverwenden. Die Waschmaschinentemperatur wird gesenkt, wir verwenden Kurzprogramme, und der Einsatz des Trockners wird minimiert. Außerdem setzen wir auf wiederauffüllbare PET-Flaschen für Reinigungszwecke, einen saisonal angepassten Speiseplan und den Anbau von eigenem Gemüse. Bevor wir neue Geräte kaufen, prüfen wir stets, ob eine Reparatur möglich ist. Auch Schulmaterialien und Kleidung werden, wenn möglich, wiederverwendet oder für Bastelarbeiten und als Putzlappen genutzt.

Was wünschen Sie sich für Ihr Haus in Bezug auf Nachhaltigkeit?

Frau Moraweck: Ich wünsche mir, dass wir vom Jugendamt mehr Lebensmittelgeld erhalten, um bessere, nachhaltigere Produkte kaufen zu können. Ebenso wäre es hilfreich, mehr Bekleidungsgeld pro Kind zu haben, um nachhaltigere Kleidung anzuschaffen.

Manchmal reicht ein bisschen frische Farbe, statt immer alles neu zu kaufen.

Frau Hähnel: Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir in unserem Heim Regentonnen für die Bewässerung unserer Pflanzen und des Gemüsegartens einsetzen können. Außerdem wäre ein höheres Budget für den Einkauf von Bio-Produkten wünschenswert. Es wäre ideal, wenn wir Kooperationen mit lokalen Discountern aufbauen könnten, um Obst und Gemüse, das nicht verkauft wurde, zu verwenden oder Produkte zu erwerben, die kurz davorstehen, aus dem Sortiment genommen zu werden.



Nach mehr als 40 Jahren

Verabschiedung von Frau Freund in den Ruhestand



Frau Freund erhält zum Abschied von Frau Hubert einen Olivenstrauch, damit sie ein bisschen Flair ihres Lieblingsurlaubslandes Griechenland schon zuhause hat. V.l.n.r.: Frau Freund, Frau Hoenig, Frau Griesbach und Frau Hubert
Foto: Frau M. Pilz

Im Kindergarten »Haltestelle Kinderherzen« in Kesselsdorf geht eine Ära zu Ende. Nach mehr als 40 Jahren als Erzieherin und Kindergartenleiterin wird Frau Freund im August 2024 in ihren verdienten Ruhestand gehen.

Gemeinsam mit den Kita-Kindern, jetzigen und ehemaligen Kolleg:innen und Vertreter:innen des Vorstandes der AWO konnte Frau Freund bereits am 19. Juli 2024 ein buntes Abschiedsprogramm mit Meister Klecks und Spaßimir genießen.

Die Geschäftsführerin des AWO Weißeritzkreis e. V., Frau Walter, hob in ihrer Rede besonders das Engagement und den beeindruckenden Weitblick ihrer Arbeit hervor. Dabei stand das Wohl der Kinder bei Frau Freund stets im Mittelpunkt. Mit viel Herzblut und Verantwortungsbewusstsein war die Arbeit immer mehr Berufung als Beruf und die Freude und das Glück der Kinder und deren Familien war jeden Tag Ansporn für ihren Einsatz weit über das Alltägliche hinaus.

So ist es schwer in Worte zu fassen, wie sehr Frau Freund unseren Kindergarten geprägt hat.

Erziehen ist eine Sache des Herzens. Deshalb hat jedes Kindergartenkind einen Herzenswunsch für Frau Freund in die Eisenbahn der »Haltestelle Kinderherzen« gelegt. Wir schließen uns allen guten Wünschen an und wünschen weiterhin für die Zukunft alles Gute, viel Gesundheit und Freude bei allen neuen Vorhaben.

**Ehrungen und Jubiläen
in unserer AWO im
zweiten Halbjahr 2024**
20 Jahre Mitgliedschaft
Frau Manuela Kramer

Betriebsjubiläum
25 Jahre AWO Mitarbeiterin
Frau Wunsch-Baumann (Leiterin
der Erziehungsberatungsstelle)